Eine neue Avicularia,

nebst

Bemerkungen über andere südamerikanische Spinnen.

Von

Embr. Strand.

Aus dem Museum Wiesbaden erhielt ich durch Herrn Custos Ed. Lampe zur Bestimmung drei grosse Vogelspinnen, die leider nicht lokalisiert waren, aber wohl zweifelsohne südamerikanisch (ob aus Surinam?) sein werden. Es waren 2 ♀♀ und 1 ♂; letzteres gehört einer neuen Art an, die ich als

Avicularia exilis m.

beschreiben möchte.

♂ Totallänge ca. 50 mm. Cephal. ohne Mandibeln 20 mm lang, 18 mm breit. Entfernung der Rückengrube vom Clypeusrande 11, vom Augenhügel 9 mm. Abdomen 23 mm lang, 15 mm breit. Beine: I Fem. 18, Pat. 9, Tib 13,5, Met. 13,5, Tars. 9,5 mm; II bezw. 17,5; 9: 13; 13; 9 mm: III bezw. 15,5: 8; 12: 14; 8,5 mm; IV bezw. 19,5; 9; 17: 20; 9,5 mm. Totallänge: I 63,5; II 61,5; III 58; IV 75 mm. Also: IV. I. II. III. Grundglieder: I Coxa 8,5, Troch. 4,5; II bezw. 8; 4,5; III bezw. 7; 4; IV bezw. 7,5; 4 mm. Spinnwarzen von der Basis ab je 3,5: 2,5; 4, zusammen 10 mm, also länger als alle Tarsen oder Patellen. Sternum 9 mm lang, 7,5 mm breit, vorn 5 mm breit. Palpen: Coxa 7,5, Troch. 3,5, Fem. 10,5, Pat. 6,5, Tib. 8,5, Tars. 4, zusammen 40,5 mm.

Am innern Falzrande eine Reihe von 9—10 kräftigen, unter sich wenig verschiedenen Zähnen, von denen der innerste etwas grösser als die am nächsten vorhergehenden ist; am inneren Ende der Reihe, aussen und etwas nach hinten zu ein etwa dreiseitiger Haufen von

ca. 10 Granuli oder kleinen Zähnchen, die offenbar sowohl in Anzahl als Anordnung ziemlich variierend sind. Palpencoxa vorn in der Basalhälfte mit einem Haufen kleiner Spinulen, die an der vorderen Basalecke am dichtesten stehen, apicalwärts kaum den basalen Drittel des Gliedes überschreiten, längs des Basalrandes dagegen bis kurz hinter der Mittellängslinie des Gliedes sich verbreiten; unmittelbar am Vorderrande je eine Spinule in der Mitte und unweit der Spitze. Lippenteil im apicalen Drittel oder Viertel mit einer an den Enden etwa 4 fachen, in der Mitte etwa 7 fachen Querbinde dichtstehender Spinulen. Lippenteil 2,7 mm lang, 3 mm breit an der Basis, 2,3 mm an der Spitze.

Augenstellung in Flüssigkeit gesehen. Vordere Augenreihe so stark procurva gebogen, dass eine die M. A. vorn tangierende Gerade die S. A. nur sehr wenig schneiden würde; letztere im Längsdurchmesser ein wenig grösser als die M. A., vom Clypeusrande um $1\,{}^1/_2$ des längsten Durchmessers, von den hinteren S. A. nicht ganz um denselben entfernt; die M. A. unter sich um ihren Durchmesser, von den S. A. um nicht ganz so weit entfernt. Hintere Reihe vorn gerade, hinten leicht recurva; die M. A. erheblich kleiner als alle übrigen Augen, länglichrund, von den vorderen M. A. um ihren kürzesten Durchmesser, von den S. A. um reichlich den kürzesten Radius entfernt. Augenfeld 3,5 mm breit, 1,8 mm lang, hinten ein klein wenig breiter als vorn.

Bulbus erscheint von unten gesehen als ein von vorn und hinten etwas zusammengedrückter, abgerundeter, entfernt kugeliger, quergestellter Körper, dessen Längsdurchmesser 2, dessen Querdurchmesser 2,5 mm lang ist, dunkelrot gefärbt, am Aussenrande schwarz, vorn aussen mit einem grossen weisslichen Fleck versehen und recht fein quergestreift erscheint mit einer schmalen, aber tief eingedrückten, in einer schmalen weissen Binde gelegenen Mittelquerlinie, die vom Aussenbis zum Innenrande reicht und mit der Längsaxe des Tibialgliedes zwei fast rechte Winkel bildet (der hintere ganz schwach zugespitzt). Von der etwas ausgezogenen inneren Hälfte der Hinterseite entspringt die lange, feine Spina, die zwischen Basis und Spitze etwa 6 mm misst, in der Tat aber, weil stark gekrümmt, erheblich länger ist, von der nicht scharf abgesetzten Basis gegen das lang und fein zugespitzte Ende sich ziemlich allmählich verjüngt, von unten gesehen gerade erscheint, nach aussen und ganz schwach nach hinten gerichtet ist, parallel zu der erwähnten Mittelquerlinie des Bulbus verläuft und dunkel rötlichbraun, leicht violettlich, gefärbt erscheint. Von aussen gesehen erscheint

die feine Spitze ganz schwach nach vorn gedreht sowie weisslich gefärbt; von vorn, parallel zum Tibialgliede gesehen, erscheint die Spina als ein regelmäfsiger, in der Endhälfte unbedeutend stärker gekrümmter Bogen, dessen Konvexität nach unten und dessen äusserste weissgefärbte Spitze gerade ist sowie senkrecht nach oben gerichtet; von oben und hinten, parallel zum Gliede, erscheint die Spitze nach oben und ein klein wenig nach innen gerichtet. Aus dem Gesagten geht hervor, dass die Spina nur wenig in der Behaarung versteckt ist.

Sternum mit je einem ziemlich stark eingedrückten Sigillum vor den Coxen III, das um seinen kürzesten Durchmesser vom Rande entfernt zu sein scheint; wahrscheinlich je eins, viel kleineres, vor den Coxen II und IV. Rückengrube tief, scharf abgesetzt, am Oberrande gemessen 5 mm breit und 3,5 mm lang, der Vorderrand am stärksten gebogen. — Der Kopfteil der Länge nach kaum merklich gewölbt, deutlich niedriger als der Gipfel des hohen, stark gewölbten Augenhügels.

Metatarsus I von oben gesehen ganz schwach schräg nach aussen gerichtet und fast unmerklich nach aussen konvex gebogen, wegen der Behaarung gegen die Spitze an Breite zunehmend, aber das Glied selbst parallelseitig, etwa 6 mal so lang wie breit, in der Basalhälfte schwach nach oben konvex gebogen.

Tibialhaken erscheint von oben gesehen, bei horizontal vorgestrecktem Bein, nach vorn und fast unmerklich nach innen gerichtet, die Spitze der Tibia um seine Breite überragend, diese etwa gleich derjenigen der Basis des Metatarsus, durch einen linienschmalen Zwischenraum vom Metatarsus getrennt, am Ende breit gerundet. Von der Innenseite gesehen erscheint er als ein nach vorn gerichteter, nach unten konvex, etwa halbkreisförmig, gekrümmter, parallelseitiger, am Ende breit gerundeter Fortsatz, der etwa $2\,^1/_2$ mal so lang wie breit erscheint und dessen beiden Enden in derselben Horizontalebene gelegen sind. Von unten gesehen erscheint er ein wenig schmäler an der Basis als in der Mitte. Die Länge 3—3,5, die grösste Breite etwa 2 mm. Die Endhälfte des Fortsatzes so dicht mit kurzen, starken, anliegenden, zugespitzten, parallel nach vorn oder gegen die Spitze des Fortsatzes gerichteten Borsten besetzt, dass die Haut völlig verdeckt wird; auch die Oberseite in derselben Weise bekleidet. Die Basalhälfte mit gewöhnlichen Borstenhaaren besetzt. Wenn Metatarsus zusammengeklafft wird,

berührt die Spitze des Fortsatzes die untere innere Seite des Gliedes, so dass dasselbe nur unter einem stumpfen Winkel mit der Tibia zurückgeschlagen werden kann.

Färbung in Flüssigkeit gesehen unten schwarz oder bräunlich schwarz, die Extremitäten ebenda dunkelbraun, ebenso die Scopula, die an den Metatarsen deutlich, an den Tarsen nur ganz schwach grünlich schimmert, die vorderen Femoren unten und innen leicht grünlich, abstehende Behaarung der Vorderbeine (unten) und des Bauches braun, des Sternum und der Coxen schwarz, der Hinterbeine hell (gelblich oder rötlich) braun, die Haare an der Spitze am hellsten. Basis und Vorderhälfte der Palpencoxen dunkelrot, Bürste der letzteren und der Falzränder lebhaft feuerrot. Cephalothorax oben im Grund dunkelbraun, leicht rötlich oder violettlich, die Behaarung scheint graubräunlich oder grünlich gewesen, die abstehende Randbehaarung kaum heller, die abstehende Behaarung der Beine ein wenig heller als an der Unterseite derselben, aber doch erheblich dunkler als bei Av. avicularia (L.) F. Cbr., Strand und die helle Färbung der Tarsenspitzen schmäler und undeutlich (siehe unten). Abdomen oben in der Vorderhälfte dunkelbraun bis schwärzlich abstehend behaart, an den Seiten und hinten etwa wie die Hinterbeine behaart. Die Grundbehaarung oben scheint zum grossen Teil verloren gegangen und dürfte nicht schwarz gewesen sein. Mandibeln hellbräunlich lang abstehend behaart.

Von Avic. avicularia (L.) Strand 1906 unterscheidet sich diese Art durch dunklere abstehende Behaarung der Beine, die sehr undeutlichen und schmalen helleren Quer-Haarbinden (Randumsäumung) an der Spitze der Metatarsen (solche hier im Gegensatz zu Av. avicularia auch an den Metat. III—IV, wenn auch höchst undeutlich, vorhanden), Haarblössen der Tibien wenig deutlich, die Grösse bedeutender (bei avicularia ♂ ist Cephalothorax nur 13,5 $\times$ 12,5 mm), die Beine ein wenig kürzer (I hier 3,17 mal so lang wie Cephal., bei avic. dagegen 3,33 mal länger) und IV länger im Verhältnis zu I (IV hier 11,5, bei avic. 3,7 mm länger als I) und zu III (hier 17, bei avic. 9.4 mm länger), die Copulationsorgane abweichend. Von sowohl subvulpina Strd. 1906 als fasciculata Strd. 1906 durch die nach aussen gerichtete und nach unten konvex gekrümmte Bulbusspina leicht zu unterscheiden; ferner durch die scharf markiert helleren Tarsenspitzen von fasciculata abweichend.

Das eine der beiden vorliegenden ♀♀:

Avicularia avicularia (L.) 1758.

♀ Totallänge 50 mm. Cephal. mit Mand. 25,5, ohne 20,5 mm lang, 18,5 mm breit. Entfernung der Rückengrube vom Clypeusrande 13, vom Augenhügel 10 mm; letzterer 3 mm lang, 3,8 mm breit. Palpen: Fem. 10,5, Pat. 6,2, Tib. 7, Tars. 9 mm, zusammen 32,7 mm. Beine: I Fem. 15, Pat. 8,5, Tib. 11, Met. 9, Tars. 8 mm; II bezw. 14,5; 8,5; 10,5; 9; 7,5 mm; III bezw. 13; 8; 10; 10; 7,5 mm; IV bezw. 16,5; 8,5; 14; 15,5; 8 mm. Totallänge: I 51,5; II 50; III 48,5; IV 62,5 mm. Grundglieder der Palpen: Coxa 7, Troch. 3 mm, der Beine I bezw. 8; 3,5; II bezw. 7,5; 3,5; III bezw. 7; 3; IV bezw. 7; 3.5 mm. Endglied der Mamillen 3,5 mm lang.

Von Avic. sorata e Strand 1907 abweichend durch: bedeutendere Grösse, Cephalothorax ein klein wenig schmäler, helle Randumsäumung an der Spitze der Metatarsen III—IV nicht vorhanden (an Metat. III vielleicht bisweilen angedeutet) und ebenso wenig an der Spitze der Tibien (I—IV); solche Randumsäumung ist somit nur an der Spitze der Metatarsen I—II vorhanden, wo sie hellgrau, undeutlich und nur 1/4 so breit wie das Glied (ohne Behaarung) sowie an der Spitze der Tarsen, daselbst blassrötlich- oder goldiggelb und etwa 1/3 so breit wie das Glied selbst (ohne Behaarung); die Umsäumung der Tarsenspitzen ist, trotzdem dass sie eine so schmale Binde bildet, durch ihre viel hellere Färbung von der Umgebung scharf abstechend, während die der Metatarsen (I—II) von der Seitenbehaarung derselben nur wenig abweicht. Palpen mit noch schmälerer sowie blasserer Randumsäumung an der Spitze der Tarsen und kaum Andeutung einer solchen an der Spitze der Tibien. Ferner sind die Hinterbeine etwas länger im Verhältnis zu I etc. Dagegen stimmt das Exemplar mit soratae überein und weicht von avicularia ab durch dunklere abstehende Behaarung der Hinterbeine.

Die Behaarung der Vorderbeine würde ziemlich gut mit derjenigen der Hinterbeine von Avicularia avicularia variegata F. Cbr. übereinstimmen, jedoch sind die abstehenden Seitenhaare ganz einfarbig, nicht deutlich heller an der Spitze, wie sie bei variegata sein sollen, und auffallend weissliche Haare an der Oberseite der Glieder, wie sie bei variegata, jedenfalls an den Metatarsen, vorhanden sind, fehlen hier gänzlich. Von Av. surinamensis Strand 1907 abweichend

durch: breiteren Cephalothorax, Patella + Tibia I kürzer als Cephalothorax (bei surinamensis gleich), Unterseite des Cephalothorax schwarz etc.; von Av. fasciculata Strand u. a. durch die scharf markiert helleren Tarsenspitzen zu unterscheiden.

Von avicularia (L.) F. Cbr. nur insofern verschieden, als die abstehende Behaarung der Hinterbeine und deren Tarsalquerbinde ein wenig dunkler und trüber, letztere dazu schmäler, sind. Leider gab es bis jetzt eine eingehende Beschreibung der als avicularia fixierten Form nicht; die meisten der in F. Cambridges Beschreibung angegebenen Charaktere sind solche, die allen Avicularia-Arten zukommen.

Am inneren Falzrande 9, vielleicht 10 Zähne, von denen der innerste sehr gross und kräftig ist. — In Flüssigkeit gesehen: Vordere Augenreihe procurva, eine die M. A. vorn tangierende Gerade würde die S. A. hinter dem Zentrum schneiden; der Längsdurchmesser der S. A. nicht grösser als der Durchmesser der M. A. und letztere somit ein wenig grösser als die S. A.; letztere vom Clypeusrande um sehr wenig mehr als ihren Längsdurchmesser, von den hinteren, deutlich kleineren S. A. um kaum denselben entfernt. Hintere Reihe vorn gerade, hinten leicht recurva; die M. A. sehr viel kleiner, eckig, lebhaft goldgelb glänzend, von den S. A. um ihren kürzesten Radius, von den vorderen M. A. um den kürzesten Durchmesser entfernt. Augenfeld 3,6 mm breit, 1.7 mm lang, vorn ein wenig schmäler als hinten. Augenhügel unmittelbar am Clypeusrande.

Dichte, ungeteilte Scopula bis zur Basis des Palpentarsus und des Metatarsus I, fast bis zur Basis (II) oder bis zum basalen Drittel (III) oder nur im apicalen Drittel (IV) der Metatarsen. — Die kräftigen, in der Endhälfte stark hakenförmig gekrümmten Tarsalkrallen ganz ungezähnt.

Breite des Cephalothorax vorn oder des Clypeus 12 mm, am Hinterrande der Coxen III 17 mm breit. Mandibeln 10.5 mm lang und beide zusammen so breit an der Basis; Klaue 8 mm lang. Breite der Femoren in der Mitte: Palpen 3, Bein I 3,5, II 3,7, III 4, IV 3,7 mm, an der Spitze bezw. 3,5; 4,3; 4,5; 4,5; 4,7 mm, der Tibien in der Mitte bezw. 3,1; 3,5; 3,5; 3,7; 3,8 mm, Breite der Tarsen mit Scopula bezw. 6,3; 6; 6; 5.5; 5,5 mm: Palpencoxa nicht ganz doppelt so lang wie breit (längs der Mittellängslinie gemessen 6,5 mm lang bei 3,6 mm Breite). Grösste Breite des Sternum scheint

7,5 mm zu sein; die Länge nicht genau zu erkennen, weil dasselbe beschädigt ist. Breite aller Coxen etwa gleich gross: 4—4,5 mm.

In Spiritus erscheint die ganze Unterseite, inklusive die der Extremitäten bis und mit den Metatarsen, schwarz, die Scopulen braun, sowie grün- oder blauschimmernd, die abstehende Behaarung bräunlich, die der Vorderextremitäten am dunkelsten gefärbt, aber die Haare mit hellerer Spitze (bisweilen die ganze Endhälfte heller), die der Hinterbeine, insbesondere an den Endgliedern, heller, mehr rötlichgelb: Sternum und Coxen schwarz behaart. Bürste der Palpencoxen und der Klauenfalzränder dunkel blutrot. Oberseite des Cephalothorax und der Glieder, insbesondere der proximalen Glieder, mit dunkel grünlichgrauer, ganz schwach grünlich schimmernder Grundbehaarung, welche an ersterem wahrscheinlich strahlenförmig angeordnet gewesen; abstehende Behaarung der Oberseite der Extremitäten ein wenig heller, lebhafter, sowie mehr einfarbig gefärbt, insbesondere an den Hinterbeinen. Mandibeln oben, bezw. vorn, dunkelbraun mit graubräunlicher Grundbehaarung und langen, kräftigen, abstehenden rötlichen Börstchen. Rand des Cephalothorax mit gräulichen bis braungelblichen, z. T. ziemlich langen, abstehenden Haaren besetzt. Abdomen oben mit bräunlichgrauer, von dem dunklen Grund wenig abstechender, abstehender Behaarung. An der Oberseite der Femoren jedenfalls eine Haarblösse, die schmal und wenig deutlich ist, an den Patellen werden 2 solche vorhanden gewesen und wahrscheinlich auch an den Tibien I—II.

Palpencoxa an der vorderen Basalecke mit einem wenig dichten, kaum $^1/_4$ der Länge und etwa die Hälfte der Breite des Gliedes einnehmenden Spinulen-Haufen.

Kopfteil schwach gewölbt, sein Höhepunkt etwa in Niveau mit dem Gipfel des Augenhügels; letzterer hinten an der Basis fast senkrecht, auch an den Seiten scharf abgesetzt, oben vorn zwischen den Augen I einen breit gerundeten Höcker bildend, sodass das Feld der gedachten Augen in Profil etwa gerade und horizontal erscheint; hinter den M. A. I ein in der Mitte der Länge nach schwach niedergedrückter, rundlicher Querwulst, dessen Höhepunkt in Niveau mit dem Gipfel der M. A. I gelegen ist. Kopffurchen scharf abgesetzt, gerade. — Ausserhalb der Flüssigkeit erscheinen die abstehenden Haare des Abdomialrückens ebenso lebhaft rötlichgelb wie die der Hinterbeine.

Avicularia fasciculata Strand 1906.

Ein viel kleineres, wahrscheinlich unreifes Exemplar (♀), dessen Cephalothorax nur 14,5—15 × 13 mm misst, ist von oben gesehen einfarbig braun, die abstehende Behaarung auch der Hinterbeine nur unbedeutend lebhafter gefärbt und die Spitze der Tarsen nicht oder kaum heller als die Scopula gefärbt. Es stimmt so gut mit Avic. fasciculata Strand, dass ich es für diese Art halten muss; an Abweichungen wäre zu erwähnen ein kleiner Unterschied in der Augenstellung z. B. die hinteren M. A. näher ihren S. A. als den vorderen M. A., die Palpencoxen und Falzränder mit lebhaft rötlichgelber Bürste, der vordere der 10 Zähne des inneren Falzrandes recht gross und kräftig, nicht kleiner als Nr. 2. — Da das Exemplar wahrscheinlich nicht reif und ausserdem beschädigt ist (eine dicke Nadel ist durch Rückengrube und Sternum gestochen gewesen) ist eine absolut sichere Identifizierung überhaupt nicht länger möglich, aber wahrscheinlich handelt es sich um Avic. fasciculata Strand 1906.

Ferner liegen folgende drei Arten vor:

Filistata hibernalis Hentz 1842.

1 ♂ Iguazu (Süd-Amerika) 20. XI. 1906 (K. Seyd leg.)

Aranea (Metazygia) gregalis (O. Cbr.) 1889.

3 ♀♀ Posadas (Süd-Amerika) 15. XI. 1906 (K. Seyd).

Menemerus melanognathus (Luc.) 1836—44.

1 ♀ Posadas (Süd-Amerika) 15. XI. 1906 (K. Seyd).
